

Wahnsinn



Erhard Taverna

Bild: «Just the Two of Us»
von Klaus Pichler

«Life is a tale told by an idiot, full of sound and fury.
Signifying nothing.» (*Macbeth im gleichnamigen Drama
von Shakespeare*)

Von der Ausstellung ...

Zahlreiche Zitate fordern die Besucher heraus: «Wir werden als Originale geboren, sterben aber als Kopie» oder «Die häufigste Krankheit ist die Diagnose». Die Ausstellung im Vögele Kultur Zentrum «Der helle Wahnsinn; das Leben jenseits von Normen» will Bewertungsmuster prüfen und Verständnis für das Irrwesen Mensch wecken*. Ein Riesenthema, das eine Begrenzung verlangt. Gemäss Kuratorin soll es primär um die schöpferische Kraft des Andersseins gehen, um Menschen, die unangepasst, gemäss eigenen Vorstellungen als Aussenseiter, Spinner, Kranke und Nestbeschmutzer oder als gefeierte Vorbilder, Helden und Genies handeln. Die Grenzen werden von Menschen ausgehandelt, was gestern normal war, ist heute verrückt und umgekehrt. Plakate des Luzerner Stadtoriginals Emil Manser begleiten den Weg entlang einer symbolischen Normlinie durch den interaktiven Themenpark. Beidseits polarisieren die positiven und negativen Seiten des Wahnsinns, in die man leicht abrutschen kann. Die Verrücktheit dominiert in der bildenden Kunst, von Art brut über Rockstars, Installationen und Animationsfilme. Wir willigen Mitläufer und passiven Durchschnittler bewundern die erfolgreichen Normverletzer, die besessenen Entdecker, die revolutionären Utopisten. Das aufgeschlagene Handbuch DSM 5, die aktuelle Version des diagnostischen und statistischen Leitfadens für Ärzte, Versicherer und Juristen, signalisiert die Gefahren vorschneller Etikettierungen, die leicht zu sozialen Zwangsjacken geraten. Ärgerlich wird es, wenn Arno Gruen in der Begleitbroschüre zur Ausstellung die Schizophrenie als Gegenbewegung zur Leistungsorientierung und Anpassung verklärt. Ein Hinweis auf den Missbrauch der Psychiatrie, am Beispiel der Zwangsbehandlung von Dissidenten in der Sowjetunion, wäre hier realistischer gewesen. Der Preis, der durchaus originell gestalteten Beschränkung auf das zivilisationskritische Element des Gegen-den-Strom-Schwimmens und Starre-Systeme-

Aufbrechens ist eine gewisse Verharmlosung. Viele Denkanstösse, wie die zur Perversion des Finanzsystems, kratzen letztlich an der Oberfläche. Das Nietzsche Zitat: «Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes, aber bei Gruppen, Parteien, Völkern, Zeiten die Regel» verweist auf die zum grössten Teil ausgeblendeten Abgründe unserer Gegenwart. Es geht hier um den hellen und weniger um den dunklen Wahnsinn.

... zum Buch

Philosophisch Interessierte können sich ergänzend und vertiefend zur Ausstellung in das Buch von Daniel Strassberg «Der Wahnsinn der Philosophie. Verrückte Vernunft von Platon bis Deleuze» [1] vertiefen. Das Buch des Psychiaters, Psychoanalytikers und Philosophen zeigt, wie es der Irrationalität immer wieder gelingt, sich inmitten der Vernunft festzusetzen. Spannend zu lesende Gedankengänge analysieren die Werke von Giordano Bruno, Jean-Jaques Rousseau, Kant, Hegel, Nietzsche, Lacan, Foucault und Gilles Deleuze. Die unendliche Vielfalt, so Daniel Strassberg, lässt sich nicht vollständig in ein sinnvolles Ganzes stopfen, immer bleibt ein Rest übrig. Der Wahnsinn der Philosophie sei sowohl das im Laufe der Konstruktion eines Ganzen Ausgeschlossene, wie auch die Öffnung des Ganzen auf die Unendlichkeit hin. Deleuze entdeckt im schizophrenen Denken ein Merkmal unserer Zivilisation. Allerdings nicht im Sinne von Arno Gruen als Kampf gegen das Unmenschliche in unserer Kultur. Der Wahnsinn hat sich, ganz im Gegenteil, als neue Vernunft durchgesetzt. Die schizophrene Wunschmaschine und der vielbeschworene Tod des Subjekts hätten sich nirgends präziser verwirklicht als im Finanzkapitalismus. Leidenschaften sind etwas für Mathematiker, die Flash Boys mit ihrem Hochfrequenzhandel sind die wahren Irren einer Wohlstandsgesellschaft, die ihren Konsum der global organisierten Sklavenarbeit verdankt. In einer Web-beherrschten Welt gebe es kein Zentrum und keine Einheit. Kein Weg führe zurück in die romantisch geteilte Welt – hier bürgerliche Ordnung, dort Kunst, Genie oder Wahnsinn.

Ein eigenwilliges, sehr lesenswertes Buch.

* Der helle Wahnsinn; das Leben jenseits von Normen. Ausstellung im Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon, bis 21. September 2014. www.voegelkultur.ch

1 Strassberg D. Der Wahnsinn der Philosophie – Verrückte Vernunft von Platon bis Deleuze. Zürich: Chronos Verlag; 2014.

[erhard.taverna\[at\]saez.ch](mailto:erhard.taverna[at]saez.ch)